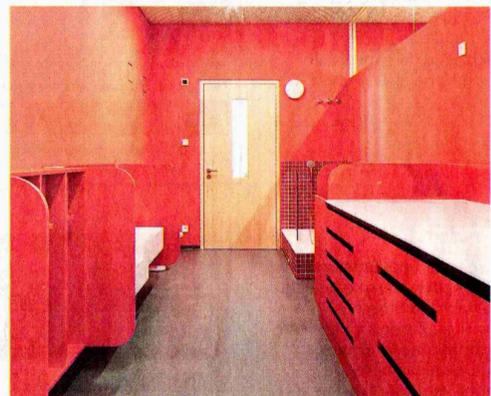


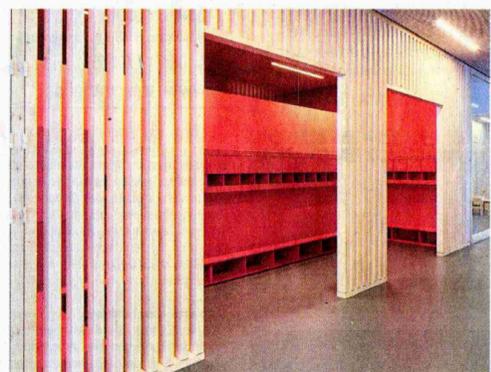


Als wär's aus einem Wintermärchen: inmitten weißer Landschaft, unter tiefem kräftigem Vordach aus Holz sind lichte und helle Spielräume mit Ruheräumen gruppiert.

Je zwei Gruppen teilen sich einen Sanitärraum mit Sondermöbeln in Kindermaßen.



Vom Flur weg die farblich abwechselnd gehaltenen Garderoben hinter Holzspalier.



Wir sind g'richt

Von Florian Aicher (Text) und Nicolas Felder (Fotos)

Alpenblick und dörfliche Kulisse inmitten bäuerlich geprägter Umgebung und doch nur fünf Kilometer bis zum Stadtrand der Allgäu-Metropole.

Ein solches Wachstum hat der Gemeinde nicht nur eine zunehmende Zahl an Kindern beschert, sondern auch den Einzug städtischer Lebensart mit anderen Beschäftigungsverhältnissen und neuen Erwartungen bei Freizeit, Bildung und Kinderbetreuung.

Biegt man am prominenten Südrand der Ortschaft von der Hauptstraße, die hier Sonnenstraße heißt, in die Jugendstraße, so empfängt einen der unübersehbare Schriftzug „Wiggensbach für Kinder“. Schule, Kindergarten und die große Dreifach-Turnhalle Panoramaarena reihen sich hier entlang einer verkehrsberuhigten Zone aneinander. In einiger Entfernung, dem Weg ins Tal hinab folgend, erreicht man das Freibad und den Schulsportplatz.

Seit Januar des Jahres wird eine Reihe von sozialen- und Bildungs-Einrichtungen durch eine Kinderkrippe ergänzt. Das neue Gebäude bietet fünf Krippengruppen großzügig Raum, dazu Platz für Essen, Bewegung und Personal. In angemessenem Abstand zur Panoramaarena im Grünen gelegen, bildet es nun den Abschluss der Bauten.

In die Landschaft gelegt

Mit seinem Nachbarn, der Sporthalle, ergibt sich ein starkes Wechselspiel. Die benachbarten Seiten sind gleich lang; am abschüssigen Weg gelegen, bleibt der Neubau mit seinem Dach unterhalb der Halle. Dessen auskragendes Obergeschoss scheint den neuen Bau geradezu in Obhut zu nehmen. Die Verbundenheit wird noch dadurch betont, dass die beiden Flachbauten mit derselben Schindelhaut verkleidet sind.

Es sind in der Grundfläche große Bauten für dörfliche Verhältnisse; die Krippe macht immerhin zwei Drittel der Sporthalle aus. Dennoch sind sie in die Landschaft eingebunden, indem sie mit ihren Längsseiten den Höhenlinien folgen, mit flachem, begrüntem Dach von klarer Geometrie sind und indem der Neubau eingeschossig bleibt. So wie die Landschaft vom Blender terrassen-

förmig zum Illertal hinabsteigt, stufen sich die Bauten den Hang hinab.

Zum Nutzen der Kleinen

Die ebenerdige Anordnung ist vor allem im Sinn seiner kleinen Nutzer. Die Leiterin Ingrid Reisacher führt aus: „In Alter zwischen 1-3 ist vor allem Bewegung das große Bedürfnis. Da tut nicht nur das große Haus gut, sondern auch der direkte Zugang ins Freie.“ Auch Bürgermeister Tomas Eistler lobt die großzügige Bewegungsfläche: „Eltern berichten: Die Kinder kommen entspannter zu Hause an. Das Gebäude bietet viel Raum und ist dennoch gemütlich, was sicher an der Entscheidung für Holz

Wiggensbach ist einer der beliebtesten Wohnorte im Einzugsgebiet von Kempten mit steigender Bevölkerungszahl seit den 1970er Jahren.

als Baustoff, der Farbigkeit und dem vielen Tageslicht mit Bezug nach draußen liegt.“

Einen wichtigen Anteil an diesen Qualitäten, wenn auch nicht so augenscheinig, hat die Organisation des Gebäudes. Man betritt es mittig an der nördlichen Schmalseite; vor dem raumhoch verglasten Windfang, der reichlich Platz lässt für Schuhe und Wetzzeuge, wird man von einer großzügig gedeckten Loggia empfangen. Den anschließenden Raum trifft das Wort Flur kaum: ein weiter Raum, der sich geradewegs zur gegenüberliegenden Südseite durchzieht, in regelmäßigem Rhythmus seitlich und über Dach Tageslicht erhält und durch

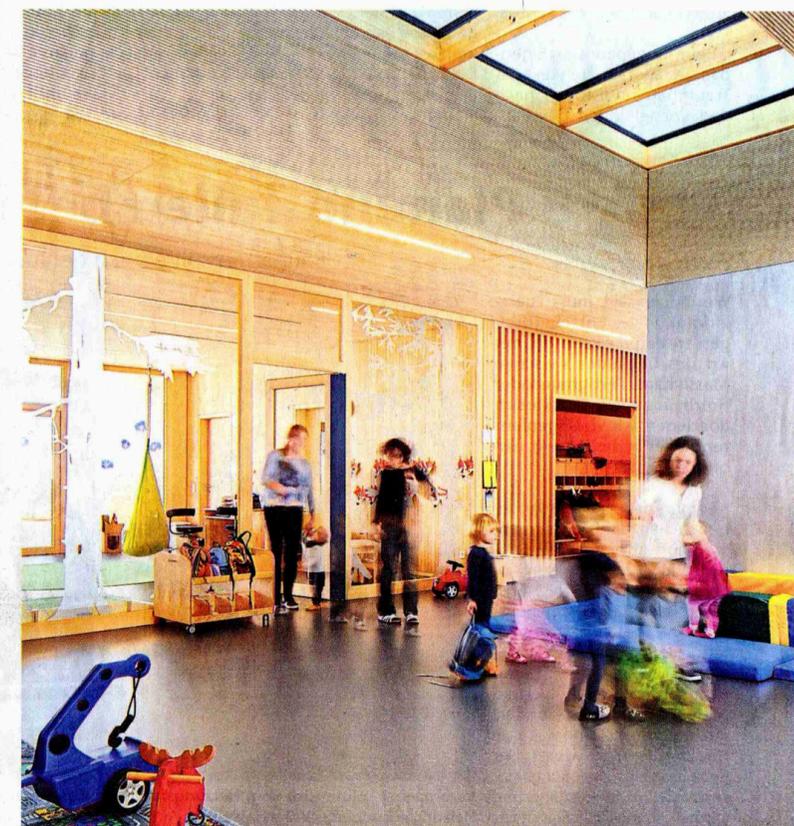
mittige Boxen gegliedert ist. Von diesem Raum, der selbst schon zu allerlei Kreisläufen und Rundfahrten anregt, gehen die Funktionsräume ab. Raumhoch verglast, liegen sich die Haupträume gegenüber; zur Morgensonne die Spielräume von vier Gruppen; gegenüber am Südeinde eine fünfte; dazu kommen im selben Rhythmus Essraum, Turnraum und Personalräume. All das ist einsehbar und offen für Wechselbeziehungen.

Und der Blick geht immer über die vorgelagerte beispielbare Terasse ins offene Land.

Spiel und Ordnung

Zwischen diesen offenen Glaswänden strahlen hinter robu-

Der mittige Flur: ein heller Zentralraum mit reichlich Platz zum Spiel.



- Kinderkrippe Wiggensbach
- f64 Architekten, Rainer Lindermayr
- 1650 m² Geschossfläche
- Massivholz als Brettstapel für Wände und Dach
- Beton-Bodenplatte, begrüntes Dach
- KfW Effizienzhaus 55
- 9 Monate Bauzeit, Bezug Januar 2019

Das architekturforum allgäu bietet Information, Austausch und Auseinandersetzung über qualitativvolles Bauen in der Region. Gegründet 2001 als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, für den kritischen Umgang mit unserer gebauten Umwelt eine breite Öffentlichkeit zu gewinnen – eine offene Plattform, kein geschlossener Zirkel.

architekturforum allgäu

www.architekturforum-allgaeu.de

TAS Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer

Dank für die Unterstützung durch den TAS (Treffpunkt Architektur Schwaben) der Bayerischen Architektenkammer

ten hölzernen Lattenwänden kräftige Farben; es sind die innenliegenden Garderoben der jeweiligen Gruppen. Dahinter liegen die Sonderräume der Gruppen; jede verfügt über einen Schlaf-, Kreativ- und Lagerraum. Sanitärräume teilen sich je zwei Gruppen.

Das klingt sehr systematisch. Was dem Bau zugrunde liegt, ist tatsächlich eine wohlüberlegte räumliche Ordnung. Es ist diese Ordnung von gleichen Raumeinheiten von 7 x 7 x 3 m, die das Spiel von Identität und Wechsel ermöglicht und rhythmische Durchbildung erlaubt. Der Ort wird zum Heim, weil jeder fremde Raum an den eigenen erinnert.

Es liegt auf der Hand, dass so eine Systematik konstruktive Vorteile hat. Lediglich Bodenplatte und die boxenartigen Kerne sind betoniert, der restliche Rohbau ist konfektioniertes Massivholz – Weißtanne in Sichtqualität mit Schallschutz bei den Wänden, Fichte

beim Dach, da für Beleuchtung und kontrollierte Lüftung eine abgehängte Decke nötig wurde, ebenfalls in Holz. Die Fenster sind Weißtanne, außenseitig Alu. Die Böden sind durchgehend Linoleum. Das hochgedämmte Dach ist begrünt.

„Insgesamt war für 15 000 Kubikmeter Haus die Gesamtbauzeit von 9 Monaten eine Herausforderung; das geht mit einem rationalen Entwurf, Vorfertigung und Rohbau in 2 Monaten. Dabei versteht sich von selbst, dass gerade bei so einem Bau auf möglichst unbehandelte Baustoffe höchster Wert gelegt wird“, erläutert Architekt Rainer Lindermayr.

„Das hat sich für die Gemeinde gelohnt“, so der Bürgermeister und ergänzt, „wenn die Regierung den Rechtsanspruch für Krippenplätze beschließt: Wir sind g'richt.“ Da passt doch der Zuruf einer Mutter im mittäglichen Kinder-Stress: „Super gemacht, die Kinder fühlen sich sofort wohl.“



Hier tobt das Leben: Im gemeinsamen Spielraum mit Turngerät und weichen Matten bewähren sich Behaglichkeit der Oberflächen und beste Belichtung.

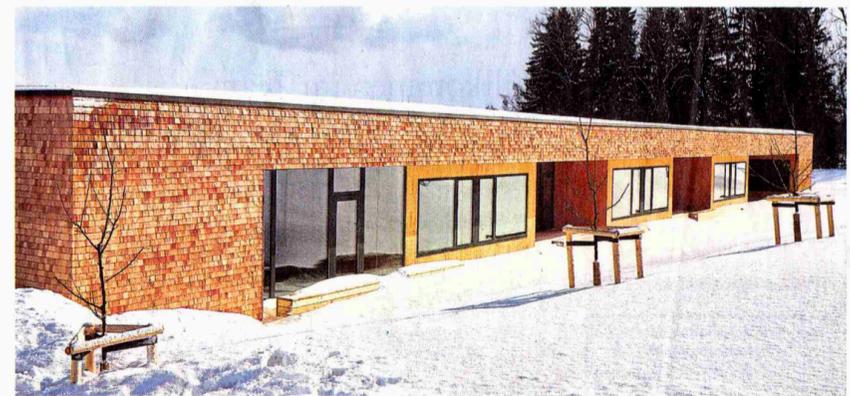


Holz ist der vorherrschende Baustoff: Die Fassade Lärche, Innenausbau Weißtanne, tragende Bauteile Weißtanne und Fichte.



Da gibt's nichts zu verwechseln: Jede Gruppe hat ihr eigenes Signet.

Eine tiefe Loggia empfängt die Besucher in der Mitte der Schalseite und leitet in den zentralen Flur über.



Je drei vor- und rück-springende Gruppenräume sind durch einen kräftigen Rahmen eingefasst.



In bestem Einvernehmen: Bürgermeister Thomas Eigstler, Bauamtsleiter Markus Bornschelegel, Leiterin der Kinderkrippe Ingrid Reisacher, Architekt Rainer Lindermayr.